

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 24

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Gaswerk, für seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Gasfaches. Eine Reihe von Vorträgen bereicherte die Tagung und boten den Leitern und Fachleuten von Gas- und Wasserwerken mannigfaltige Belehrungen: Prof. Dr. Hunziker (Basel) sprach über: „Das Wasser als Träger von Krankheitskeimen“; Prof. Dr. Schläpfer (Zürich): „Über die Bewertung von Gas Kohlen“; Ingenieur Meylan (Lausanne): „Deux glissements de terrain et un projet de pompage“; Direktor M. Thoma (Basel): „Die Transporteinrichtungen für Kohle und Holz in der neuen Gaskolerei in Basel.“

Die Stadt Basel bot mit ihren zahlreichen Sammlungen und mit den bekannt vorbildlichen Betrieben der Gas- und Wasserwerke reichlich Gelegenheit zu Besichtigungen aller Art. Insbesondere das neue Gaswerk begegnete dem größten Interesse der Versammlungsteilnehmer. Am Montag wurde die Tagung mit einem Ausflug nach Arlesheim — darnach (Besichtigung des Goetheanums) — Sempen — Hochwald — Seewen — Biefstal — Waldenburg abgeschlossen. Die nächstjährige Versammlung findet in Luzern statt.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt.

Form. Nr. 1214

Luzern, den 20. Juli 1931.

An die Berufsverbände!

Ausstellung von Schutzvorrichtungen.

Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt hat für die I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport (HYSVA), die am 24. Juli 1931 in Bern eröffnet wurde, eine Sammlung der von ihr geschaffenen Schutzvorrichtungen zusammengestellt und zwar:

- Schutzvorrichtungen für die Kreissäge,
- Schutzvorrichtungen für die Rehlmaschine,
- Schutzvorrichtungen für Pressen und Stanzan,
- Schutzvorrichtungen für die die Augen gefährdenden Arbeiten.

Die ausgestellten Modelle zeigen, wie diese Schutzvorrichtungen im Laufe der Jahre nach und nach vervollkommen wurden. Die fortschreitenden Verbesserungen legen bereites Zeugnis ab, einerseits von den steten Bemühungen der Anstalt, wirklich brauchbare Vorrichtungen zu schaffen und andererseits von der Wichtigkeit der Mitarbeit der Leute der Praxis (Meister wie Arbeiter), sofern diese der Verwendung der Sicherungen wirklich volle Aufmerksamkeit schenken und die aus der Erfahrung hervorgehenden Aussetzungen und Wünsche zum Ausdruck bringen.

Um den Interessenten Gelegenheit zu geben, sich über die leichte Handhabung der ausgestellten Apparate und über die Vorteile, welche diese bieten, Rechenschaft zu geben, wird ein Maschinist die verschiedensten in der Praxis vorkommenden Arbeiten ausführen. Auf Wunsch können die Interessenten die Vorrichtungen auch selbst probieren; es ist dies für sie das beste Mittel, um sich davon zu überzeugen, daß es sich um wirklich praktische Vorrichtungen handelt, die nicht nur wirksamen Schutz gegen Unfälle bieten, sondern im Gegensatz zu der oft geäußerten Ansicht, nicht nur nicht hinderlich sind, sondern sogar die Ausführung der meisten Arbeiten ganz wesentlich erleichtern.

Die Berufsverbände werden sich für diese Ausstellung zweifellos weitgehend interessieren und werden es — wir glauben dies bestimmt hoffen zu dürfen — als ihre Pflicht erachten, ihren Mitgliedern, in der ihnen gutschmeckenden Form, den Besuch der Ausstellung der

Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt zu empfehlen. Sie unterstützen damit die Bestrebungen zum Schutze der Arbeiter gegen Unfälle und tragen zur Verminderung der materiellen Verluste bei, die durch Unfälle verursacht werden.

Schweiz. Unfallversicherungsanstalt

Der Direktor: A. Tzant.

Der Stand der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt an der „Hyspa“ befindet sich in Gruppe VI/5.

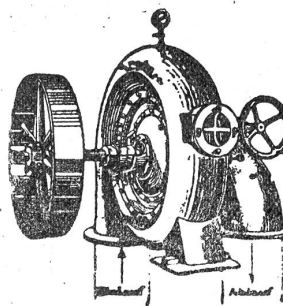
Verbandswesen.

Schweizerische Tagung für Wohnungswesen. Samstag den 5. September fand in der Aula des Progymnasiums in Bern die Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform statt. Dr. Kuhn als Vertreter des Bundesrates (Justizdepartement) wies darauf hin, daß der Bund und die Bundesbehörden an dem vom Verbande gestellten Ziele nicht achlos vorbeigehen könnten; es besthe schon jetzt eine gewisse Zusammenarbeit. Ebenso betonte Kantonsbaumeister Egger im Namen des bernischen Regierungsrates und des Gemeinderates der Stadt Bern, es werde den Bestrebungen des Verbandes von selten der Behörden die größte Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Der Vorsitzende, Dr. Peter, Vizedirektor der Kantonalbank in Zürich gab einen Überblick über die Ereignisse des letzten Jahres, wobei er besonders erwähnte, daß heute anstelle der eigentlichen Wohnungsnot eine „Preisnot“ getreten sei. Die Erhöhung des Fonds de Roulement von 200,000 Fr. auf 500,000 Fr. sei leider vom Bundesrat nicht bewilligt worden. Der Verband werde aus eigenen Kräften alles tun, um seine Pläne zu verwirklichen und versuchen, eine Senkung der Mietzinsen herbeizuführen.

Die Generalversammlung beschloß darauf, den bisherigen Vorstand in globo auf weitere zwei Jahre wieder zu wählen. Auch Dr. Peter ließ sich dazu bewegen, das Amt des Präsidenten noch einmal zu übernehmen. Als Vertreter der Innerschweiz wurde neu gewählt Hans

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-
Turbinen
Pelton turbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleithelm. Baumann Nohüeli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läuelfingen. 52

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aebly Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiebsbach. Leibungut Langnau i. E. Sallia Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterklingen. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

Stingelin aus Luzern. Anschließend daran hielt Stadtbaumeister Hiller, Bern, ein orientierendes Referat über die Hyspa, worauf sich die Mitglieder nach der Ausstellung begaben.

Am Abend sprach im gleichen Saale in öffentlicher Versammlung Professor W. von Sonnenbach über „Richtiges Wohnen und seine Forderungen für die Technik“. Der Vortrag ließ das Grundthema: „Zurück zur Natur“ in immer neuen interessanten Wendungen erklingen: Der Mensch, ursprünglich ein Freilebender und Lichtwesen, gelangte dank der beginnenden Sesshaftigkeit und Siedelung in die Kulturentwicklung mit ihrer Arbeitsteilung hinein. Durch enges Zusammenleben, Einschlüssen in Haus und Wohnung und weltgehender Entfremdung von der Natur entstanden aber große Schädigungen an Leib und Seele; es sei nur erinnert an die Domestikationskrankheiten Rachitis, Tuberkulose usw. Als Hauptforderung stellt der Referent auf: Die Wohnung soll ein dem natürlichen möglichst sich annäherndes Innenklima gewährleisten, worunter natürlich nicht unser rauhes, unbefriedigendes Klima verstanden ist, sondern jenes, das einst in der Urhelmat des Menschen, gleichsam im verlorenen Paradies, bestanden hat. Licht, Luft und Wärme muß reichlich vorhanden sein. Hohe Fenster, wenn möglich mit Glas, das die ultravioletten Strahlen durchläßt, sind für die Zukunft anzustreben. Die Innenbeleuchtung ist heute meist zu grell; möglichst viel diffuses Licht soll unser Auge treffen. Die Lampenschirme verhindern gerade die Rückstrahlung von der Decke.

Unter den andern Forderungen des Referenten seien noch hervorgehoben: Die Küche sei nur Arbeits- und nicht Schlafraum, dafür sollte sie technisch rationell durchgebildet sein. Für die Hausfrauen wäre auch die Erstellung eines drehbaren und bequemen Küchenstuhles sehr zweckmäßig, damit das beständige Stehen mit seinen gesundheitsschädlichen Folgen vermieden wird. In jeder Wohnung gehört ein Wasch- und Garderoberraum. Dusche ohne Wannenbad ist besser als Wannenbad ohne Dusche. Vor allem muß man sich klar werden, daß die Wohnung um des Menschen willen da ist und nicht umgekehrt. Der Referent ist kein Freund des Bauflüses des 19. Jahrhunderts. Fort mit dem Pseudobarsack! Mit großer Wärme tritt er für das Flachdach ein. Das Flachdach als Tummelplatz für Licht- und Luftbad heißt Vereinerlichung der Kleinwohnung. Heute bedeutet dies allerdings noch eine Vereinerlichung. — Die oft mit köstlichem Humor gewürzten Worte fanden starken Beifall.

Sonntag den 6. September um 11 Uhr besammelten sich die Tagungsteilnehmer am Eingang der Hyspa zu einer Rundfahrt mit städtischen Autobussen zur Besichtigung von Wohnkolonien und Neubauten von Bund, Kanton und Gemeinde in der Stadt und Umgebung. Ein gemeinsames Bankett im Hotel Bristol bildete den Schluß der Tagung. (J. in der „N. Z. Z.“)

Thurgauischer Gewerbetag in Weinfelden. (=: Korr.) Im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich der thurgauischen Gartenbauausstellung fand am 1. September eine kantonale Gewerbetagung statt, die aus allen Zellen des Kantons sehr gut besucht war. Der Präsident des thurgauischen Gewerbeverbandes, Herr Luchscheid (Frauenfeld) gab in seinem Begrüßungswort bekannt, daß der jetzige Beschlus, demnächst in Frauenfeld eine kantonale Gewerbeausstellung durchzuführen, hinsichtlich der Landwirtschaft wenig Interesse zeige. In einstündigem, mit Beispielen aus der Praxis durchwürztem Vortrag sprach hierauf National-

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

rat Schirmer über die zukünftige Arbeit des schweizerischen Gewerbeverbandes. Er beleuchtete dabei die hauptsächlichsten Grundsätze des Arbeitsprogramms, das an der Delegiertenversammlung in Lausanne angenommen worden war. Der Redner skizzierte insbesondere die Stellungnahme des Gewerbes zur Frage der Handels- und Gewerbefreiheit und gab der Meinung Ausdruck, daß von einer unbefchränkten Aufrechterhaltung dieser Freiheit keine Rede mehr sein könne. Das Gewerbe lehne die individuelle Rücksichtslosigkeit ebenso ab, wie alle Tendenzen des Staatssozialismus. Weiter beschäftigte sich der Vortragende mit der Stellung der Berufsverbände im öffentlichen Leben und legte ihre zunehmende Bedeutung dar. Eine verantwortungsvolle Mitarbeit dieser Verbände sei aber nur denkbar, wenn die Verbandsbeschlüsse verbindlich seien und auch für Außenseiter gelten. Nationalrat Schirmer schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit der Ermunterung zu kollegialer Zusammenarbeit zum Wohl und zur Gesundung des Gewerbebestandes. Nach Schluß der Versammlung besuchten die meisten Teilnehmer die Gartenbauausstellung.

Totentafel.

† Heinrich Jenny-Beglinger, Holzhändler in Grenchen (Glarus) starb am 24. August im 57. Altersjahr.

† Jakob Ritzmann-Maag, Baummeister in Hombrechtikon (Zürich), starb am 2. September im 52. Altersjahr.

Verschiedenes.

Eröffnung der Sportanlage „Sihlhölzli“ in Zürich. Einige Monate später als erwartet, wird nun Mitte Oktober die prachtvolle städtische Turn- und Sportanlage „Sihlhölzli“ den Verbänden und Vereinen, die das Glück hatten, dort unterzukommen, zur Benützung freigegeben werden. Die auf Sonntag den 18. Oktober angelegte Eröffnungsfeier geht mit einer weitgehenden Belastungsprobe der Anlage vor sich, womit deren höchste Zweckmäßigkeit zweifelsohne erwiesen werden wird. Was nur alles die Anlage an Leibesübungen zu treiben ermöglicht, werden die Turn- und Sportvereine der neuen Helmstätte den Gästen und weiteren Interessenten demonstrieren.

Zum Artikel „Verwertung von Sägespänen für die Erzeugung von Bau- und Isolier-Platten“ erhalten wir von der technischen Abteilung der Treeter G. m. b. H., Hamburg, folgende Berichtigung:

1. Es gibt Platten, in denen der Holzstoff mit einem besonderen Bindemittel verarbeitet ist und dadurch die erforderliche Festigkeit verleiht, außerdem aber solche, die ohne derartiges Bindemittel, nur aus verfilzter Holzfasern bestehen. Die letzteren Platten, zu denen auch die von Ihnen erwähnte Treeter-Platte gehört, hat in Bezug auf Isolierfähigkeit einen Vorzug vor den anderen.

2. Platten aus Sägespänen werden bereits in Deutschland hergestellt und von Fachleuten meist als Steinholzfriesen bezeichnet. Eine der bekannteren dieser Platten ist beispielsweise die „Kyllolith“-Platte. Außerdem werden alle Steinholz-Fußböden, die ja die verschiedensten Fantasiennamen tragen, aus Sägemehl gemacht. Es ist kaum anzunehmen, daß ein neues Unternehmen, welches sich zur Aufgabe macht, aus Sägespänen Isolier-Platten im großen Stile herzustellen, besonderen Erfolg hätte. Einerseits ist die Zeit nicht auf großen Absatz eingestellt und andererseits erreichen diese Platten, wie schon oben erwähnt, nicht die hohe Isolier-Fähigkeit, welche eine